

BAUWIRTSCHAFT



„Völlig zu Unrecht nicht den besten Ruf“

Zeitarbeit. Personaldienstleister-Präsident Martin Zieger will das Image seiner Branche verbessern und adressiert dabei auch den Fachkräftemangel. **Von Ursula Treibenreif-Lafertl**

Martin Zieger war mehr als 20 Jahre als Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender in großen österreichischen und internationalen Unternehmen tätig.



C. WILKE

Wenn man an Zeitarbeiter denkt, hat man in erster Linie Raumpfleger vor dem geistigen Auge. Sieht man genauer hin, präsentiert sich ein ganz anderes Bild. Auch für die Baubranche könnte diese Form des Arbeitsverhältnisses in Zukunft eine Rolle spielen.

„Zeitarbeit hat völlig zu Unrecht nicht den besten Ruf,“ sagt Dr. Martin Zieger, der vor einem Jahr zum Präsidenten der Interessenvertretung Österreichs Personaldienstleister gewählt wurde. Der 55-Jährige hat sich zum Ziel gesteckt, das Image der Zeitarbeiterbranche (in der an die hunderttausend Mitarbeiter beschäftigt sind) zu verbessern und nennt ein wesentliches Asset: „Im Unterschied zur WKO haben wir den Vorteil, unsere Mitglieder auswählen zu können. Wir haben genaue Vorgaben, wer dem Verband angehören darf, und achten darauf, dass unsere Qualitätskriterien erfüllt werden.“

„Leider“, räumt Zieger ein, „gibt es neben all den hart und sauber arbeitenden Personaldienstleistern auch schwarze Schafe, wie in jeder anderen Branche auch. Es kommt vor, dass Fälle auftauchen, in denen nicht korrekt abgerechnet wurde.“ Insgesamt aber zeichne den Verband aus, „dass wir uns auf die von den Sozialpartnern hervorragend ausgehandelten Rahmenbedingungen stützen.“ Das ist zum Beispiel ein Mindestkollektivvertrag von über 1.780 Euro brutto im Monat, wobei rund 90 % der Mitarbeiter sogar in Kollektiv-

ktivverträgen arbeiten, die höher bezahlt sind. Und es gälte Equal Pay und Equal Treatment, was bedeutet, dass die Zeitarbeiter in jeder Firma zumindest gleich gut bezahlt werden wie die Stammmitarbeiter vor Ort. Das heißt, wird in der vermittelten Firma höher bezahlt, bekommen auch die Mitarbeiter der Personaldienstleister den höheren Kollektivvertrag zuzüglich sonstiger Zulagen.

Zeitarbeit in der Baubranche: großes Potenzial

Die Zeitarbeit spielt in der Baubranche eine immer größer werdende Rolle. Erstens, weil viele der aus dem Ausland kommenden Mitarbeiter in der Baubranche eine Beschäftigung finden. Zweitens, weil in der Branche inzwischen viele qualifizierte Mitarbeiter arbeiten.

Bekannt ist die Problematik, dass Fachkräfte oft nur noch im Ausland zu finden sind. Das Problem ist hier immer wieder, dass es schwarze Schafe gibt, die ihren Mitarbeitern in ihrer Heimat nicht die ihnen zustehenden Zulagen, kein 13. und 14. Gehalt etc. bezahlen, was strafbar ist und einen unfairen Wettbewerb jenen Unternehmen gegenüber darstellt, die anständig arbeiten. Und da sind die Auftraggeber auch in der Pflicht zu schauen, wen sie sich als Zeitarbeitsunternehmen reinholen. Der billigste sollte es jedenfalls nicht sein. Zieger: „Es gibt mehrere große Bauunternehmen in Österreich, die nach

Arbeitskräften suchen. Im Idealfall haben wir gut ausgebildete Mitarbeiter, die auf der einen Baustelle fertig werden und bei der nächsten beginnen. Und genau so etwas ist gemacht für uns UND unsere Mitarbeiter, die somit sofort wieder eine Beschäftigung haben.“

Laut Zieger schätzen Mitarbeiter die Dienstleistung, vermittelt zu werden, mit dem Gedanken, „Mir ist es Recht, wenn ich jemanden habe, der sich um meine Angelegenheiten kümmert.“ „Unsere Branche hat schließlich großes Interesse daran, dass die Mitarbeiter möglichst lange bei unseren Kunden in Beschäftigung sind und finden auch rasch wieder einen neuen Job, wenn der alte vorbei ist.“

ZUR PERSON

Martin Zieger

Seit dem Jahr 2018 Geschäftsführer und Eigentümer der POWERSERV Austria GmbH, eines der führenden österreichischen Personaldienstleistungsunternehmen. Seit Mai 2020 ist er Präsident der Interessenvertretung Österreichs Personaldienstleister. Martin Zieger war mehr als 20 Jahre als Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender in großen österreichischen und internationalen Unternehmen tätig.